

SpiFa: Spargesetz verschiebt die Lasten erneut zu den niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzten

Berlin, 1. Oktober 2026 – Der Spitzenverband Fachärztinnen und Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa) kritisiert die im Rahmen der Notfallreform geplanten Anpassungen des Beitragssatzstabilisierungsgesetzes als erneute Verschärfung der ungleichen Lastenverteilung.

Dazu erklärt der SpiFa-Vorstandsvorsitzende, Dr. med. Dirk Heinrich:

„Ausgerechnet die Praxen, um deren Facharzttermine sich die gesamte Diskussion im Gesundheitswesen dreht, werden durch das Beitragssatzstabilisierungsgesetz am stärksten belastet. So sehr die geplante Streichung der Fixkostendegression für Haus- und Kinderärzte zu begrüßen ist: Damit müssen im niedergelassenen Bereich die Fachärztinnen und Fachärzte fast den gesamten Sparbeitrag allein aufbringen. Auch die jetzt geplante Entlastung der Krankenhäuser zeigt die Unwucht des Spargesetzes. Die angeblich gleichmäßige Verteilung der Lasten auf alle Schultern ist damit ein Märchen. Wer vor diesem Hintergrund noch von einer Garantie für Facharzttermine spricht, muss ein Träumer sein.“

Die Koalition aus CDU, CSU und SPD will die Fixkostendegression für Haus- und Kinderärzte zurücknehmen und die Krankenhäuser zusätzlich finanziell entlasten. Für die fachärztlichen Praxen bleiben dagegen die zentralen Einschnitte bestehen: Die zusätzliche Finanzierung kurzfristiger Termine und offener Sprechstunden entfällt, bislang extrabudgetär vergütete Leistungen werden begrenzt und Vergütungszuwächse gedeckelt. Damit entzieht die Politik gerade den Praxen Mittel, von denen sie mehr Termine erwartet.

Der SpiFa fordert deshalb, im Zuge der Notfallreform auch die Kürzungen in der fachärztlichen Versorgung zurückzunehmen.

Über den Spitzenverband Fachärztinnen und Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa)

Der Spitzenverband Fachärztinnen und Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa) ist die Stimme der in Deutschland tätigen Fachärztinnen und Fachärzte. Als Dachverband der fachärztlichen Berufsverbände übt er die gemeinsame Interessenvertretung für die Anliegen der Fachärztinnen und Fachärzte gegenüber Politik, Selbstverwaltung und anderen freien Verbänden auf Bundes- und Landesebene aus.

Dabei repräsentiert der SpiFa mit seinen 36 ordentlichen und assoziierten Mitgliedsverbänden über 160.000 Fachärztinnen und Fachärzte in der Grundversorgung sowie der spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung, die in einer Praxis, einem Medizinischen Versorgungszentrum, einem Krankenhaus oder in der Hochschulmedizin tätig sind.

Seit Februar 2022 ist der SpiFa entsprechend im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung eingetragen.

www.spifa.de

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Dr. med. Dirk Heinrich, Dr. med. Helmut Weinhart,
Prof. Dr. med. Hermann Helmberger, Dr. med. Petra Bubel,
Dr. med. Norbert Smetak, Jan Henniger, Markus Haist (kooptiert),
Dr. med. Anna-Katharina Doepfer (kooptiert), Daniel Pleger (kooptiert)

Hauptgeschäftsführer: Dr. iur. André Byrla

Pressekontakt: Spitzenverband Fachärztinnen und Fachärzte Deutschlands e.V.
Robert-Koch-Platz 9, 10115 Berlin
presse@spifa.de

Folgen Sie uns gerne auf LinkedIn!

